

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

2.10.1836 (Nr. 274)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 274.

Sonntag, den 2. Oktober

1836.

Baden.

* Die Beilage zum Staats- und Regierungsblatt vom 28. Sept., Nr. 44, enthält über den Zustand der allgemeinen Gebäudeversicherungsanstalt im Großherzogthum Baden für das Jahr 1835 Folgendes:

Die Einnahmen betragen im „Soll“ 541,545 fl. 45 1/2 fr., im „Hat“ 539,473 fl. 52 1/2 fr., im „Rest“ 2071 fl. 53 fr. Darunter sind die mit 10 fr. vom 100 fl. Gebäudeanschlag erhobenen Beiträge, und zwar über Abzug der Hebegebühr ad 1 Kreuzer vom Gulden 59,593 fl. 12 fr. von 36,360,100 fl. Anschlag im Seekreis, 78,867 fl. 58 fr. von 48,122,650 fl. Anschlag im Oberrheinkreis, 97,026 fl. 18 fr. von 59,197,100 fl. im Mittelrheinkreis und 75,234 fl. von 45,904,450 fl. Anschlag im Unterrheinkreis. Der Gesamtanschlag der Gebäude betrug mithin 189,584,300 fl. Die Ausgaben im „Soll“ 1,303,384 fl. 14 fr., im „Hat“ 531,621 fl. 9 fr., im „Rest“ 771,763 fl. 5 fr. An Brandenschädigungen von früheren Jahren wurden im Seekreis 25,235 fl. bezahlt und 5535 fl. 15 fr. blieben im Rest, im Oberrheinkreis 19,148 fl. 33 fr. bezahlt und 17,650 fl. 12 fr. blieben im Rest, im Mittelrheinkreis 16,089 fl. 35 fr. bezahlt und 3136 fl. 45 fr. blieben im Rest, im Unterrheinkreis 8729 fl. 13 fr. bezahlt und 2210 fl. 13 fr. blieben im Rest.

Die Brandenschädigungen im laufenden Jahre betragen 266,322 fl. 26 fr., und zwar: im Seekreis 57,830 fl. 38 fr. bezahlt und 25,338 fl. 39 fr. Rest, im Oberrheinkreis 72,950 fl. 44 bezahlt und 19,770 fl. 27 fr. im Rest, im Mittelrheinkreis 29,444 fl. 32 fr. bezahlt und 10,224 fl. 41 fr. im Rest, im Unterrheinkreis 26,801 fl. 50 fr. bezahlt und 23,960 fl. 55 fr. im Rest.

Die zur Berichtigung der Brandenschädigungszahlungen theils früher, theils im Laufe des Jahres aufgenommenen Passiva betragen 902 435 fl. 58 fr., wovon 238,500 fl. abgetragen und 663,935 fl. 58 fr. im Rest geblieben sind.

Die Abschätzungsgebühren sind auf 6973 fl. 57 fr. gekommen.

Nach Abzug der Einnahmestelle und des in 7852 fl. 43 1/2 fr. bestehenden Kassenvorraths beträgt das Defizit 761,838 fl. 38 1/2 fr., das durch Umlage zu decken ist.

Baiern.

München, 23. Sept. Die Zahl der Bevollmächtigten, welche den regelmäßigen Konferenzen des Münchner Zollkongresses beizuhöhen, belief sich auf elf. Unter den

mancherlei Gegenständen, die zur Berathung kamen, verdient eine Uebereinkunft über die Erfindungspatente erwähnt zu werden. Dergleichen Patente, in einem einzelnen Staate erteilt, sollen in Zukunft für den Zollverband in seinem ganzen Umfange Gültigkeit haben. Es sollen jedoch nur solche neue Erfindungen im Gewerbswesen Anspruch auf Patente haben, welche nicht schon in irgend einem Journale des Auslandes oder Inlandes durch den Druck bekannt gemacht worden sind. Bei den Berathungen über die so wünschenswerthe Einführung eines gleichförmigen Münzfußes in den Vereinsländern, handelte es sich um die Frage, ob der 21- oder 24Guldenfuß angenommen werden sollte. Da der erstere, welcher dem preussischen Courant zu Grunde liegt, in den norddeutschen Theilen des Vereins bereits allgemeine Verbreitung erlangt hat, und insbesondere auf den dortigen Zollstätten und bei den Zolladministrationen die Berechnung nach preussischem Gelde stattfindet, was denn auch den preussischen Tresorscheinen einen so starken Umlauf verschafft hat, so wurde preussischer Seits erklärt, daß gleiche Einrichtung wegen Annahme und Zirkulation der Münzsorten, die auf dem Fuße des preussischen Courants geschlagen wären, auch in den süddeutschen, dem Zollverbände angehörenden Staaten beliebt und getroffen werden möge. Es kam jedoch in dieser Beziehung zu keinem Resultate, da Baiern, Württemberg und Baden übereinstimmend sich für die Beibehaltung des 24Guldenfußes erklärten, und zu Gunsten dafür auch den Umstand geltend machten, daß im Kaiserthume Oesterreich die in ganz Süddeutschland kursirenden Münzsorten zirkuliren. Die preussischen Bevollmächtigten hoffen indessen, daß die Sache, bei dem nächstkünftigen Kongresse von neuem aufs Tapet gebracht, mehr Anklang finden dürfte.

Die von mehreren Seiten in Anregung gebrachte und wirklich erfolgte Gestattung der Einführung des Rohzuckers auch für die Nichtfabrikanten, jedoch gegen einen höhern Zoll, als ihn die Fabrikanten bezahlen, erschien darum nicht unwichtig, weil sich die Eingangsgelände von Zucker und Kaffee nach amtlichen Angaben des Centralbureaus in Berlin allein auf mehr als 42 Prozent der Gesamtzolleinnahme belaufen. Die Einfuhr von Zucker aber bestand in den letzten Jahre zum bei weitem kleinsten Theil in fremden Raffinaden, sondern meistens in Rohzucker, welcher in Siedereien des Vereins gesotten wird. Zur Zeit aber befinden sich fast alle nur einigermaßen bedeutende Zuckersiedereien innerhalb des Vereinsgebietes im Preussischen, daher die preussischen Raffina-

den, begünstigt durch den Zolltarif, ihren Markt auf die rückliegenden Vereinsländer ausgedehnt hatten, und eine beträchtliche Quantität des in preussischen Fabrikationsstätten verarbeiteten Rohzuckers in den Vereinsstaaten konsumirt wurde. Das Verbot der Einfuhr des Rohzuckers für die Nichtfabrikanten gereichte daher vorzüglich bloß preussischen Fabrikanten zum Vortheil. Diesem Uebelstande ist jetzt abgeholfen. (S. M.)

Bamberg, 28. Sept. Die Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth, die man nicht nur als die erste, sondern auch als Muster-Eisenbahn in Deutschland betrachtet, verdient diesen Ruf mit vollstem Rechte. Seit nun 10 Monaten im Betriebe, hat das Lokomotiv derselben bis jetzt im Ganzen 2000 deutsche Meilen Weges gemacht, und zwar mit 400,000 Personen, ohne nur einer namhaften Reparatur zu unterliegen. Eben so wenig ist die Bahn selbst oder ihr Schienenslager beschädigt, und noch kein Unfall von Bedeutung vorgekommen. Das bereits aus England angelangte zweite Lokomotiv wird nun auf dem Plage der Bahn selbst in einer dazu erbauten Werkstätte erst nach allen einzelnen Theilen genau untersucht, dann zusammengesetzt, so daß man hoffen kann, alsbald im Lande dieselben Maschinen herstellen zu können. Zur Fabrikation der Schienen werden, wie wir hören, bereits zwei Hüttenwerke des Staates mit Walzwerken versehen, und auch bei Neunkirchen am Brand hat ein Hüttenherr sein Hammerwerk dafür eingerichtet. So hebt sich denn auch dieser wichtige Zweig unserer inländischen Industrie mächtig empor, und bald werden wir diese neuen Zauber- und Wunderstraßen des geselligen und gewerblichen Befehrs auch unser Vaterland fruchtbar durchziehen sehen. Der erste Quartalabschluß der erwähnten Bahn gab über 10,000 fl., der zweite über 15,000 und der eben gemachte über 18,000 fl. Einnahme. Ihre Aktien stehen fest zu 325. (F. M.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 20. September. Die Liste der zur Ernennung der Wahlmänner Leipzigs berechtigten angesehenen Bürger ist nun erschienen. Sie weist bei dem Vorhandenseyn von mehr denn fünfzehnhundert städtischen Grundstücken und bei einer Bevölkerung von beinahe 45,000 Seelen bloß 309 Stimmberechtigte und 365 Personen auf, welche Wahlmänner (welche die Landtagsabgeordnete ernennen) werden können. — Wie wenig auf dem platten Lande die Theilnahme für die höhern Angelegenheiten des Vaterlandes vorhanden ist, scheint unter Anderm daraus hervorzugehen, daß man sich erzählt, wie Wahlmänner Andern Geld geboten, um sich durch sie vertreten zu lassen; dieß geschieht freilich ohne hinreichende Kenntniß der gesetzlichen Bestimmungen. — Unsere Messe hat sich sehr gut angelassen, die Zahl der fremden Einkäufer ist beträchtlich, und schon in der Vorwoche, in welche sich immer mehr und mehr die großen Geschäfte hineindrängen, sollen solche vorzüglich in Seidenwaaren gemacht worden seyn. Die näheren Resultate muß man freilich erst erwarten. (N. K.)

Preußen.

Berlin, 24. Sept. Heute ist eine unter dem 20. Sept. erlassene königliche Kabinettsordre zur öffentlichen Kenntniß gekommen, durch welche die beabsichtigte, so häufig in öffentlichen Blättern erwähnte Sendung einer Anzahl preussischer Offiziere aller Waffengattungen als Lehrer zu einer zu errichtenden Kriegsschule in Konstantinopel aufgehoben wird. Man erfährt, daß die Pforte diesen Offizieren noch einen anderweitigen Wirkungskreis, und zwar den als militärische Rathgeber bei ihren Heerführern zu geben beabsichtigte. Als ein Hauptpunkt der gegenwärtigen Politik Preußens tritt wieder in diesem Augenblick das strenge Neutralitätssystem bei den mannichfachen Verwickelungen innerer und äußerer Unruhen fremder Staaten hervor. Von diesen Umständen ist die preussische Regierung auch bei der Zurücknahme der früher gegebenen Einwilligung der Sendung dieser Offiziere zu Werke gegangen. Auf der andern Seite hat auch die väterliche Fürsorge unsers Monarchen die betreffenden Offiziere, auf welche aus der ganzen Armee die ehrenvolle Wahl gefallen ist, nicht einem ungewissen Schicksale preisgeben wollen. Dies sind die Veranlassungen zur Inhibirung jenes Kommando's.

Zu der Revue, welche der Kaiser von Rußland an der Gränze seiner russischen und polnischen Staaten vor dem ihm zugestoßenen Unfalle abzuhalten gedachte, sollten von preussischer Seite die Generale v. Rätzner und v. Quadt abgehen. Nachdem die Nachricht von dem den Kaiser betroffenen Unfalle hier eingegangen war, haben die bezeichneten Generale bei Sr. Maj. angefragt, ob sie noch ihre Reise dahin anzutreten haben, und es ist, wie man vernimmt, von höchster Stelle ganz ihrem eigenen Entschlusse überlassen worden, unter diesen Umständen abzugehen oder nicht. (H. C.)

Polen.

Warschau, 23. Sept. Am Dienstage begannen zwischen Warschau, Marymont und Powonsk vor dem Feldmarschall Fürsten von Warschau die Manöver des 4ten Armeekorps, das unweit Warschau im Feldlager steht. Gestern defilirten die Truppen in Parade auf dem sächsischen Plage.

Schweiz.

Der Konstitutionnel Neuchatel, vom 27. September sagt: „Hr. v. Belleval, von Paris zurückkommend, ist gestern hier durchgereist. Briefe aus Paris melden, daß er die schlimmsten Berichte für die Schweiz mitbringe, welche wahrscheinlich eine unverzügliche Zusammenberufung der Tagsatzung veranlassen werden.“

— Briefe aus Bern vom 28. Sept. bringen die Nachricht, daß an diesem Tage eine von der schweizerischen Eidgenossenschaft an die französische Gesandtschaft gerichtete Depesche von dieser zurückgewiesen worden ist. — Ein anderer Brief sagt: Die Kanzlei der französischen Ambassade ist geschlossen, und es werden weder Pässe, noch andere Aktenstücke mehr visirt, in Folge eingetroffener

Befehle von der franzöf. Regierung und der von Hr. v. Belleval überbrachten Note, welche am 28. Sept., Abends 5 Uhr, dem Präsidenten der Tagsatzung übergeben worden ist. (Basl. Stg.)

— Wenn man einem Blatte der deutschen Schweiz glauben darf, so sind mehrere Flüchtlinge, deren Austreibung der Vorort nachdrücklich begehrt, mit falschen Pässen versehen, die ihnen von hochgestellten Revolutionären zu einer Zeit ausgestellt worden, wo es Mode war, sich mit der Propaganda zu brüsten. (Conflit. Neuchät.)

Türkei.

Konstantinopel, 7. Sept. Hr. Bogdanoff, kais. russischer Kriegskommissär, ist dieser Tage in Begleitung eines Kiatis, oder türkischen Beamten der Militärmagazine, von hier nach Sibiria abgereist, um die Oberaufsicht über die Räumung dieses Platzes zu führen, welche heute, den 27. Sept., oder den 25. August alten Stils, stattfinden soll. Da die ganze Schuld abgetragen ist, so haben die Russen keine Veranlassung, länger zu bleiben, obwohl man zu Gallacy behauptet, die Räumung werde auf weitere zwei Monate aufgeschoben werden. — Der türkische Gesandte am persischen Hofe hat Teheran verlassen und ist auf seiner Rückreise nach Konstantinopel in Erzerum eingetroffen. Der Grund seiner Rückkehr ist das Benehmen der persischen Regierung, welche, aller Vorstellungen des britischen Gesandten ungeachtet, die Expedition nach Herat unternimmt. Es hat sich bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß der Einfluß Großbritanniens und der Türkei in Persien ganz Null ist, und der russische Einfluß allein Alles leitet. Der türkische Gesandte, Essad Effendi, hat es auf seine Verantwortlichkeit genommen, nach Konstantinopel zurückzukehren. Diese Umstände, verbunden mit andern, als z. B. dem Beschlusse, eine Lokalmiliz oder Nationalgarde in der ganzen Türkei zu bilden, die Sendung des ausgezeichneten türkischen Diplomaten, Medschid Bey, nach London u. s. w. beweisen, daß Lord Pousonby in diesem Augenblick seinen Einfluß bei dem Großherrn wieder erlangt hat. Achmet Pascha, der einzige noch unbestrafte Mitschuldige in der Churchill'schen Sache, bemüht sich der Ungnade des Sultans dadurch vorzubeugen, daß er im Sinne des englischen Botschafters handelt. Bei all' dem ist es aber doch noch mehr als zweifelhaft, ob der Sultan dem eigentlichen Ziel und Streben der engl. Diplomatie nachgeben, und den Vertrag von Unkar-Eskeloff oder dessen für England anstößigsten Artikel aufheben wird. Jedenfalls wird es die Pforte nicht ohne unzuweilige Zusage und vertragsmäßige Verpflichtungen auf direkte Unterstützung wagen, und ich zweifle sehr, ob Lord Pousonby's Vollmachten so weit gehen. — Der Sultan ist im Begriff, eine Reise durch einen Theil seiner Reiche zu machen. (D. C.)

— Der Korrespondent der Times schreibt aus Konstantinopel unterm 31. Aug., in Bestätigung der vor zwei Tagen aus französischen Blättern mitgetheilten Nachrichten: „Seit meinem letzten Schreiben sind sehr beunruhigende Nachrichten aus Tscherkassien eingelaufen. Es heißt, die

Russen hätten, durch das Feuer ihrer Flotte gedeckt, Schutz Kala genommen, den einzigen Hafen längs der Küste, der noch in den Händen der Abassianer war, und der das Land in den Grund setzte, längs dem Turinus mit Konstantinopel und den Türken Verbindung zu unterhalten. Ist diese Nachricht gegründet, so würde der Verlust dieses Hafens dem ganzen noch gegen die Russen in Waffen stehenden Lande höchst nachtheilig seyn, indem er der Bevölkerung die nach ihrem Begriffe härteste Entbehrung — die des Salzes — auflegte. Seit einigen Tagen sind hier keine Boote aus Tscherkassien angekommen, weshalb es unmöglich ist, etwas Näheres zu erfahren. Aus Trapezunt wird geschrieben, daß mehrere jener nach diesem Hafen bestimmten Boote von dem russischen Geschwader genommen worden seyen. Ohne sich durch diese Nachricht einschüchtern zu lassen, schicken sich mehrere tcherkessische Hauptlinge, die seit einiger Zeit hier lebten, zur Abreise in ihr Vaterland an. Einem derselben, Namens Sefer Bey, schenkte der Sultan in vergangener Woche eine prächtige mit Diamanten besetzte Tabakdose.“

Von der serbischen Gränze, 15. September. Eine wunderliche Geschichte hat sich in dem an Serbien angrenzenden westlichen Theile Bulgariens zugetragen. Man erzählt sie mit verschiedenen Versionen. Ich theile sie mit, wie ich sie von glaubwürdigen Reisenden erfahren. „Unerwartet war dort ein als im Dienste des Fürsten Milosch stehend bekannter Beamter erschienen, und hatte einen Aufruf an die Bewohner erlassen, worin er ihnen verkündete, jetzt sey der Zeitpunkt gekommen, gleich den Serben das türkische Joch abzuwerfen. Hiezu sey er von Seite der serbischen Regierung allen Beistand zuzusagen ermächtigt: nicht nur Infanterie, sondern auch Kavallerie und Artillerie werde dieselbe senden. Auf dieses hin versammelten sich schnell beiläufig 10,000 Mann mit den verschiedenartigsten Waffen, die ohne Verzug unter Führung des serbischen Beamten gegen den mit einer türkischen Besatzung versehenen Ort Sarkoi (Scheherkoi) marschirten, und denselben unter Androhung des Sturmes zur Uebergabe aufforderten. Unterdessen hatte aber die serbische Regierung Kunde von diesen Vorgängen erhalten, und griff rasch in dieselbe ein. Sie gab sich den Schein, als sey sie in der That geneigt, den Aufstand zu unterstützen, jedoch müsse, erklärte der eiligst abgeschickte Bevollmächtigte des Fürsten, gewartet werden, bis die auf dem Marsche befindliche Hülfe aus Serbien angelangt sey, bevor man ein ernstliches Unternehmen ausführe. Dadurch gelang es, die Insurgenten vorläufig zur Unthätigkeit und zum Rückzuge von Sarkoi zu bewegen. Die begeisterten Köpfe wurden unterdessen ruhiger, und ein Theil kehrte jetzt schon nach Hause zurück mit dem Versprechen, wenn man sie brauche, wieder zu erscheinen. Der fürsliche Kommissär aber hatte nichts eiliger zu thun, als über die Veranlassung und Leiter des Aufstandes genaue Kundschaft einzuziehen, und als endlich wirklich einige hundert Mann Infanterie und Reiter aus Serbien eintrafen, so befahl er diesen, sich der inzwischen bezeichneten und zu einer Unterredung einberufenen Häupter zu versichern, was

vollkommen gelang. Man brachte sie nach Kragujevat, wo die meisten mit Schlägen abgestraft wurden. Der serbische Beamte aber, welcher den Aufstand veranlaßte, soll gespießt worden seyn. Das insurgirte Volk lief auf diese Nachricht eilig nach Hause, und jede Spur eines Aufstandes ist verschwunden. Weislich waren während diesen Vorgängen auch die benachbarten türkischen Garnisonen von der serbischen Regierung vermocht worden, sich auf der Defensivse zu halten, da sie dafür sorgen werde, die Ruhe ohne Blutvergießen herzustellen. (Allg. Stg.)

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Der König und die königl. Familie, die um 4 Uhr von Neuilly abreisten, sind gegen 10 Uhr Abends in Compiègne eingetroffen. Der König wurde dortselbst von den Herzogen von Orleans und Nemours empfangen. Von Neuilly bis Compiègne wurden J. M. durch Abtheilungen von Dragonern und Husaren begleitet. Das Lager des Herzogs von Nemours, das an der Straße gegen Paris, herwärts Compiègne liegt, war illuminirt und gewährte einen herrlichen Anblick.

— Nachrichten aus Algier vom 17. d. melden, daß der General Kapatel abgereist war, um die im Westen der Regentenschaft Algier, zu Mostaganem, Arzew, Oran und im Lager an der Tafna, stehenden Truppen, so wie das Detaschement von Rachgoun, zu inspizieren. Die Stadt Blidah wird dormalen in Vertheidigungsstand gesetzt, und nach und nach werden die feindlichen Stämme zurückgetrieben, die von keiner Bedeutung mehr sind. Die Macht der Zeit und die Beharrlichkeit sind die wirksamsten Mittel, setzt der Korrespondent hinzu, um uns auf eine dauerhafte Weise im Lande zu halten. Ist einmal Constantine in unsern Händen, so wird eigentlich nur noch die Küste von Oran einige Hindernisse darbieten. Ferner ist die Macht Abd-el-Kaders sehr geschwächt, wo nicht vernichtet. Die letzten Nachrichten melden nicht, an welchem Ort er und die Seinigen sich verborgen hielten. Es ist jedoch ein Mann, dem man nicht trauen darf; obschon man ihm den Schutz des Kaisers von Marokko entzogen und dadurch seine Kraft geschwächt hat, übt er dennoch immer einen großen Einfluß auf einen mächtigen Stamm, denjenigen der Beni-Amers, aus, die im Westen von Oran unsere Nachbarn sind.

Paris, 28. Sept. Die Mußt hat einen bedauernswürdigen Verlust erlitten; Mad. Malibran ist am 23. d. zu Manchester gestorben.

— Man schreibt aus Nantes unterm 26. Sept.: Diesen Morgen halb 9 Uhr wurde eine neue Anzahl Maurer- gesellen aus dem Gefängniß von Nantes in den Justizpalast geführt. Eine starke Abtheilung von Gendarmen zu Fuß und zu Pferd, so wie zwei Polizeikommissäre, eskortirten die 3 Wagen, in denen die Angeklagten saßen. Es hatten sich nur wenig Reugierige auf dem Platze vor dem Gefängniße und in den angränzenden Straßen eingefunden. Die größte Ruhe herrscht in der ganzen Stadt.

Spanien.

Man erkennt allgemein an, daß Gomez dadurch einen großen Fehler begangen hat, daß er seine Truppen auf einem Punkte konzentrirte. Da er der militärischen Kenntnisse entbehrt, die erforderlich sind, um zahlreiche Truppen auf einem Schlachtfelde zu leiten, so konnte er nur im Parteigängerkriege einige Chancen von Erfolg haben; die Vereinigung der unter seinen Befehlen stehenden Banden Cabrera's und Serrador's war also für die Christinos ein höchst glückliches Ereigniß; auch säumten sie nicht, Gebrauch davon zu machen.

— Don Carlos hat Wichtigeres zu thun, als über den Ebro zu gehen. Ein Dekret vom 14. befiehlt, daß, da Sr. Maj. wünsche, in seinem tapfern Heere die Frömmigkeit zu vermehren und dessen Geist mit dem Vertrauen auf die sehr heilige Jungfrau zu beleben, welche die Generalissima und Schützerin aller seiner Truppen sey, am dritten Sonntage des Monats Sept. das Fest der Schmerzensjungfrau von allen Truppen, denen der Dienst es erlaubt, auf's Feierlichste begangen werde.

— Noch hat sich die Niederlage Gomez's nicht offiziell bestätigt; denn selbst die spanische Regierung, die diese Nachricht in einer außerordentlichen Beilage der Madrider Zeitung verkündete, hatte nur auf indirektem Wege Kenntniß davon, und den Bericht des siegreichen Generals noch nicht erhalten. Der Verlust Gomez's läßt sich daher aus den bisherigen Angaben noch nicht ermessen. — Die Regierung erläßt fortwährend zahllose Dekrete. So hat sie eben erst wieder 3 Finanzdekrete erlassen, wovon das eine die Besoldungen der Angestellten um 3 — 25 pCt. vermindert; die beiden andern beziehen sich auf größere Finanzoperationen. Der Kriegsminister hat ein Zirkular erlassen, wonach alle Generale, Offiziere u. sich inner eines Monats bei dem Kriegsministerium zu melden haben, um ihre Dienstinstruktionen daselbst zu empfangen.

— Robil hat den Oberbefehl des Heeres niedergelegt, um sich ganz der Reorganisation des Heeres widmen zu können. Seine Funktionen als Kriegsminister versteht einstweilen Mendizabal, als Oberbefehlshaber dagegen ist Espartero an die Spitze des Operationsheeres im Norden, zugleich als Vizekönig von Navarra und Generalkapitän der baskischen Provinzen getreten.

— Die meisten Angestellten bei den Ministerien wurden abgesetzt und es traten ergebene Freunde der Konstitution an ihre Stelle.

Portugal.

Die Konstitution wurde zu Oporto, Evora und in andern Provinzialstädten ausgerufen.

— Das Diario do Governo vom 10. Sept. enthält eine pompöse Lobeserhebung auf die Königin, die sich fortwährend als die würdige Tochter des Befreiers von Portugal erweise.

— Das neue Kabinet ist nun gebildet. Es besteht aus folgenden Männern, deren Namen alle dem Volke

wohl bekannt sind: Graf Lamiarés als Rathsvorstand und Kriegsminister, da Silva Passos als Minister des Innern, Lopez Vieira de Castro als Minister der Gnade und Justiz, Viconte Sa Bandeira als Finanzminister, César de Vasconcellos Correa als Marineminister, endlich Senhor Braencamp als Minister des Auswärtigen.

Die Königin wünscht eine Liste derjenigen Personen zu erhalten, die am 10. durch ihren Muth und Patriotismus am meisten zur Wiederherstellung der Konstitution beigetragen haben. Auch soll eine Amnestie erlassen werden.

Großbritannien.

London, 24. Sept. Die Gesandten der großen europäischen Mächte eilen von allen Seiten nach London. Pozzo di Borgo wird in drei Wochen, Sebastiani in 14 Tagen, Fürst Esterhazy noch früher und Baron Bülow jeden Augenblick erwartet. Dieses gleichzeitige Zusammentreffen der Diplomaten in London ist sehr bedeutungsvoll.

Die Reformer von Liverpool haben die Minister Lord Melbourne und Lord J. Russell zu einem Festmahle eingeladen.

Zu Norwich fand ein Musikkfest statt, an welchem 284 Sänger und Sängern und 120 Instrumentalstimmen Theil nahmen. Zu Manchester betrug die Einnahme über 17,000 Pfd. Sterl.

Die Morning-Post, ein Toryblatt, behauptet, General Cordova, Ituriz und andere ausgewanderte Spanier hätten beschlossen, zu Don Carlos überzutreten.

Italien.

Rom, 15. Sept. Wie man vernimmt, hat Monsignore Nuspoli der Regierung seine Entlassung als Uditore generale Camera, Präsident des Civilgerichts für Rom und dessen Gebiet und von seiner Prälatur, eingereicht. Man kennt die wahre Ursache dieses Entschlusses, welcher Aufsehen erregt, nicht genau, doch ist man allgemein der Meinung, sein Gesuch werde nicht so schnell angenommen, und der Monsignore eher zu einem höhern Wirkungskreise befördert werden. Der Staat würde an ihm einen geachteten Diener verlieren. Nach öffentlichen Berichten ist die Cholera in Ancona bereits im Abnehmen, und da sie sich nicht weiter verbreitet hat, so hofft man, daß sie sich auf die Stadt beschränken werde. Das dortige Benehmen der Franzosen wird sehr gelobt; viele Militairs haben sich erbboten, Jedem, der ihre Dienste verlangt, während der Krankheit beizustehen, ohne sich dadurch abschrecken zu lassen, daß gleich Anfangs mehrere aus ihrer Mitte hingerafft worden waren. Auch hat General Cubieres im Verein mit dem Delegaten Monsignore Requini die reichen Einwohner aufgefordert, durch Geldbeiträge ihren ärmeren Mitbürgern zu Hülfe zu kommen, und beide haben selbst namhafte Summen beigegeben. Von hier sind noch mehrere Aerzte und Chirurgen hingeschickt worden, theils um thätig zu wirken,

und theils um die Krankheit näher kennen zu lernen. Wenn in einigen Städten Italiens sich Aerzte gefunden, die beim Ausbruch der Cholera ihre Pflicht nicht erfüllt, so muß zum Lobe der römischen Aerzte angeführt werden, daß mehrere sich freiwillig zu der Mission nach Ancona erbboten. — Im Sabinergebirge, Rocca antica, ist ein großes Steinkohlenlager entdeckt worden; doch sollen die bis jetzt gefundenen Kohlen nicht von vorzüglicher Güte seyn. (Allg. Stg.)

Nordamerika.

Nach einer Philadelphiazeitung vom 25. August soll Santa Anna erschossen worden seyn. Da man wußte, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte, so hielt man es jedenfalls für wahrscheinlich, daß dieses Loos ihn treffen würde.

Verschiedenes.

Kürzlich verlor ein Mäkler in Paris seine Brieftasche, in welcher sich 9 Banknoten, jede von 1000 Fr., befanden. Er versprach dem Finder 1000 Fr. Belohnung. Wirklich brachte ihm auch ein Herr seine Brieftasche mit den 9 Banknoten. Der Mäkler gab ihm ersreut eine Note von 1000 Fr. als Belohnung; der Fremde erbat sich jedoch statt deren baares Geld. Der Mäkler zahlte es, dankte ihm herzlich, und als der fremde Herr fort war, fand es sich, daß die 9 ihm statt der seinigen überbrachten Banknoten nur nachgemacht waren.

Erledigte Stelle.

Durch das Ableben des Pfarrers Valentin Erbacher ist die kathol. Pfarrei Hardheim (Amts Walldürn), mit einem beiläufigen Jahresertrag von 2000 fl. in Geld, Naturalzinsen, Zehnten und Güterbenutzung, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht:

- a) zwei ständige Vikare zu verköstigen und jeden derselben mit 100 fl. jährlich zu salariren; auch
- b) ein verzinsliches Schuldenkapital von beiläufig 150 (Kriegs-, Prozeß- und Gültrenovationskosten, von welchen der Betrag der letztern noch nicht genau bestimmt werden kann) in vier Jahresterminen heimzuzahlen,

erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich bei der fürstlich Leiningenschen Landes- und Patronats-herrschaft innerhalb 4 Wochen nach Borschrift zu melden.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 28. Sept. 5proz. konsol. 105 Fr. 60 Ct. — 3proz. konsol. 78 Fr. 75 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 30. September, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	100½
"	do. do.	4	—	98½
"	do. do.	3	—	71½
"	Banfactien	—	—	1568
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215	—
"	Partialloose do.	4	137	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	111½
"	Betbm. Obligationen	4	96¾	—
"	do. do.	4½	98½	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	13¾	—
"	Dbl. b. Rothf. i. Franff.	4	—	—
"	d. b. d. in End. à fl. 12¼	4	99¾	—
"	Prämiencheine	—	—	60
Baiern	Obligationen	4	101¼	—
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	94	—
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59½
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101¼	—
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
Holland	Integrale	2½	—	49½
Spanien	Aktivschuld	5	—	25½
"	Passivschuld	—	—	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	—
"	do. à fl. 500	—	—	72½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Morlot

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 5,3R.	11,3 Gr. üb. 0	D	trübe Wollen
N. 3 U.	273. 6,1R.	13,4 Gr. üb. 0	WSW	etwas heiter
N. 10 U.	273. 8,3R.	10,2 Gr. üb. 0	—	sehr unzugun

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 2. Oktober: Wegen Unpäßlichkeit mehrerer Mitglieder, statt der angekündigten Opern „die Stumme von Portici“ und „der Freischütz“: Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: Das kiederliche Kleblatt, Zaubertröffe mit Gesang in 3 Aufzügen, von Nestroy; Musik von Apolph Müller.

Lobesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe, unvergessliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Regina v. Froben, geb. Spersl, heute Mit-

tag 2 Uhr, an den Folgen einer chronischen Brustkrankheit, in ihrem 66sten Lebensjahre, zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Verwandten und Freunde, von ihrer Theilnahme überzeugt, hievon in Kenntniß zu setzen.

Karlsruhe, den 29. Sept. 1836.

Christoph v. Froben, Major a la Suite.

August v. Froben, Regimentärquartiermeister.

Antonia v. Froben, geb. Schringer.

Karlsruhe. (Anzeige.) Junge Leute, welche die hiesigen Anstalten besuchen, erhalten Pflege und Aufsicht bei

Ph. Stieffel,

Professor an der polytechnischen Schule, deren Jahreskurs mit dem 3. Oktob. beginnt.

Bekanntmachung.

Denjenigen resp. Besitzern von württembergischen Kreditvereinsobligationen Lit. C à 4 pSt., welche in der 15ten Verlosung gezogen worden sind, und sich drei Monate vor dem Verfalltermin zum Umtausch gegen Obligationen Lit. D à 3½ pSt. angemeldet haben oder noch anmelden werden, sind wir nun ermächtigt, letztere Papiere à 99 pSt. zu überlassen.

Karlsruhe, den 29. Sept. 1836.

S. v. Haber u. Söhne.

Beachtungswerthe Anzeige.

Platina-Zündmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für deren Güte garantirt wird, sind wieder angekommen und zu auffallend billigen festen Preisen zu haben bei

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 201.

Pforzheim. (Anzeige.) Bei Gebr. Benkiser d. hier steht eine Parthie 3 — 4schubiges Dauben- und Vooenholz, und 4schubige Bütte. dauben zum Verkauf.

Karlsruhe (Anzeige.) Ostindischer Kaffee von bestem Geschmack, in grünlicher, gelber und brauner Sorte, ist wieder bei mir angekommen und billigst zu haben.

Karl Walter.

Leopoldshafen. (Steinkohlen.) Frische Rattortler Steincoaten sind angekommen, und um 55 kr. pr. Ste. zu haben bei

Fried. Ulrich.

S. B. Nr. 6. S. B. Nr. 2009. Karlsruhe. (Lehrling-gesuch.) In einer neuen Antikaat ist in einer Stube, St. sen. und Quincailleriehandlung ein Platz für einen Lehrling offen. Näheres, auf portofreie Briefe, auf dem

Kommissionsbureau
von W. Kroll in Karlsruhe,
alte Marktstraße Nr. 11.

Heidelberg. (Orgel-Klavier feil.) In Heidelberg ist ein gut erhaltenes Orgel-Klavier, ganz geeignet für eine Schule oder in Verhauser, um billigen Preis zu verkaufen. Das Zeitungskomitee gibt, auf frankirte Anfrage, nähere Auskunft.

Dörrach. (Dienstvertrag.) Beim hiesigen Amte wird auf den 1. Dez. d. J. ein Aktuarat vakant, womit die Besorgung der Registratur und des Sportgeschäftes verbunden ist. Diese Stelle gewährt ein Einkommen von ungefähr 550 fl.; rezipierte Scribenten, welche dieselbe übernehmen wollen, werden zur Annehmung, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, hiermit eingeladen.

Dörrach, den 24. Sept. 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Böhme.

Dörrach. (Dienstvertrag.) Bei diesseitiger Verrechnung ist eine Gerichtenstelle erledigt, die sobald als möglich, und längstens innerhalb einem Vierteljahr, wieder besetzt werden soll. Hiezu Lusttragende sind eingeladen, sich unter Angabe der Eintrittsbedingungen, dieser insbesondere des verlangten Gehaltes, an den Unterzeichneten zu wenden.

Dörrach, den 28. Sept. 1836.
Großherzogl. Obereinnahme-, Amts- und Wasser- und Straßbaukasse.
Dung.

Sengenbach. (Dienstvertrag.) Bei diesseitigem Amte ist ein Aktuarat vakant, und es kann dasselbe entweder sogleich oder bis zur ersten Hälfte des Monats Dezember vergeben werden. Der Gehalt besteht in 300 fl.

Sengenbach, den 27. Sept. 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfister.

Weinheim. (Dienstvertrag.) Da die von uns unterm 30. v. M. in Nr. 246, 248 und 253 dieses Blattes ausgeschriebene Aktuarstelle bis jetzt noch nicht besetzt ist, bemerken wir noch, daß der Eintritt auch erst nach drei Monaten geschehen kann.

Weinheim, den 24. Sept. 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

vdt. Blattner.

Wertheim. (Dienstvertrag.) Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuarat mit 300 fl. fixem Gehalte und ohngefähr 100 fl. betragenden Accidenzien offen, um welches sich Rechtspraktikanten oder geprüfte Scribenten in portofreien Briefen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, baldigst melden wollen.

Wertheim, den 26. Sept. 1836.
Großherzogliches Stadt- und Landamt.
Stephani.

Nr. 16,209. Rastatt. (Bekanntmachung.) Bei der heute statt gefundenen Ziehung fiel der mit Erlaubniß des großh. Ministeriums des Innern ausgespielte Wiener-Flügel dem Loose Nr. 55 zu.

Rastatt, den 23. Sept. 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Bosch.

vdt. Balthar.

Nr. 1125. Dörrheim. (Volllieferung betr.) Es soll die Lieferung von verschiedenen Sorten, welche das hiesige Werk vom 1. November 1836 bis dahin 1837 gebraucht, im Wege der Soumission vergeben werden, wovon der Bedarf bestehen kann:

- in ohngefähr 30 Ztr. theils raffinirtem, theils halb abgezogenem Rüßöl, und
 - in circa 6 Ztr. Baumöl, nach dem Zolltarif Nr. 26, mit Terpentinöl versetzt, für Maschinenschmiere.
- Es wird unvermischte und ganz gute Waare gefordert, welche

auf je w-ilige vorherige Bestellung nach dem Bedarf abgeliefert werden muß. — Die Fässer werden wieder auf Kosten des Lieferanten zurückgenommen, und sogleich nach Erfund des Nettogewichtes baare Zahlung geleistet, schlechte Waare aber zur Disposition des Lieferanten gestellt.

Wir fordern hiemit alle diejenigen auf, welche diese Lieferung zu übernehmen gedenken, der unterzeichneten Stelle ihre niedersten Angebote für obige Sorten schriftlich bis längstens

15. Oktober d. J. einzusenden, mit der Bemerkung auf der Adresse: „Volllieferung betreffend“, indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht genommen werden wird.

Dörrheim, den 19. Sept. 1836.
v. Althaus.

Pforzheim. (Hasenversteigerung.) Die Uebernahme der in den Hofjagdrevieren Pforzheim, Buchenfeld, Langensteinbach, Berghausen und Stein vom 15. Oktober d. J. bis 1. Februar 1837 geschossen werdenden Hasen wird

Freitag, den 7. Oktober d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf diesseitiger Kanzlei versteigert.

Pforzheim, den 24. Sept. 1836.
Großherzogliche Postjagdadministration.
v. Gemmingen.

Baden. (Liegenschaftsversteigerung.) Infolge hoher richterlicher Verfügung vom 24. Mai dieses Jahrs, Nr. 4930, und vom 7. d. M. September, Nr. 9307, werden von dem Steingutfabrikanten, Anton Anstett dahier, am

Samstag, den 22. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Gastwirthshause zu den drei Königen dahier, dessen nachbeschrriebene Liegenschaften, im Wege des Gerichtszugriffs, in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe ausgesetzt, als:

Eine zwei Stock hohe Behausung mit Wohnung, Steingutfabrikmagazin und einer Spinnmühle auf dem großen Brühl dahier; das dabei befindliche einen Stock hohe Brennofengebäude; die anstoßende einen Stock hohe Oekonomiegebäude mit Stallung und Remise; dann der dazu gehörige anstoßende Garten und Grasboden, zusammen von ohngefähr 304 Ruthen Flächeninhalt, worauf sehr viele gute Obstbäume sich befinden, angränzend e. S. an Weg, a. S. an Eigenthum des Georg Anstett; oben an Flußgraben, unten an Eigenthum des Nikolaus Anstett, endlich ein kleiner, der Behausung gegenüber liegender Gemüsegarten, von ohngefähr 39 Ruthen Flächeninhalt, angränzend e. S. an Weg, a. S. und oben an Eigenthum des Ignaz Köppler.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für eine Steingutfabrik die Lage dahier ganz vorzüglich ist.

Die Liebhaber werden demnach eingeladen, zur bestimmten Zeit bei der Versteigerung sich einzufinden zu wollen, und wird zugleich bemerkt, daß der endgültige Zuschlag sogleich erteilt werde, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht werden wird.

Baden, den 16. Sept. 1836.
Bürgermeisteramt.
R. Schlund.

Nr. 1126. Dörrheim. (Seilerwaarenlieferung.) Es soll die Lieferung von Seilerwaaren aller Art, welche das hiesige Werk vom 1. Nov. 1836 bis dahin 1837 gebraucht, im Wege der Soumission vergeben werden. Die Sorten und der Bedarf bestehen in:

- 1) Seffengseilen auf den Sabelschlag zu 9 Zoll Umfang, ca. 8 Zentner.
- 2) Edelfeilen, zu 2 1/2 Zoll Umfang, ca. 1 Ztr.
- 3) Gewichtseilen zu 1 1/4 Zoll Umfang, in 3 Trum, jeder zu 9 Fäden, also aus 27 Bindfäden bestehend, ca. 2 Ztr.
- 4) Rollseilen zu 1 Zoll im Umfang, in 4 Trum, jeder zu 3 Fäden, also aus 12 Bindfäden bestehend, ca. 1 Ztr.

5) Sackbandschnüren ad 3 1/2 Fuß, wovon 1 Bund zu 200 Stück 1 Pfund schwer seyn muß, ca. 5 Str.

6) Lunten, ganz leicht gedreht, ca. 2 Str.

Alle Seile und Schnüre müssen vom besten Schleifhanf und aus vorzüglich dauerhafter Arbeit bestehen. Die Rentnerzahl des Bedarfs wird nicht fest bestimmt, sondern nur der sich zeigende Bedarf in Bestellung gegeben und darnach geliefert, nach Uebereinkunft aber baar bezahlt.

Die Preise sind auch für getheerte und für in Unschliff getränkte Baaren einzureichen, nach welchen die 3 ersten Sorten zu bestellen seyn werden.

Die Angebote sind längstens

bis 15. Oktober d. J.

einzusenden, mit der Bemerkung auf der Adresse: Seilerwaarenlieferung betr., nach welcher Zeit die spätern Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden können.

Dürkheim, den 19. Sept. 1836.

Großherzogliche Salineverwaltung.
Baron v. Althaus.

U r t h e i l.

Nr. 8136 — 38. I. Krim. Senat. In Untersuchungssachen gegen Heinrich, Anton und Barbara Schuhmacher von Angeltshurn,

wegen boshafter Zahlungsflichtigkeit, resp. Theilnahme, wird auf amtspflichtiges Verhör zu Recht erkannt:

1) Daß Heinrich Schuhmacher von Angeltshurn der angeklagten boshaften Zahlungsflichtigkeit für schuldig zu erklären und deshalb zu einer in Mannheim zu erstehenden gemeinen Zuchthausstrafe von 4 1/2 Jahr, so wie zum Ersatz der in seinem Sante verloren gegangenen 4732 fl., nebst Zinsen vom Tage des Sautausbruchs und zur Tragung der Untersuchungs- und Straferstreckungskosten zu verurtheilen sey; die Gläubiger aber mit ihren Ansprüchen auf die mit Beschlagnahme belegten Gegenstände auf den bürgerlichen Rechtsweg zu verweisen;

dagegen

2) Anton und Barbara Schuhmacher der Theilnahme an der boshaften Zahlungsflichtigkeit des Heinrich Schuhmacher für klagfrei zu erklären und mit den Untersuchungskosten zu verschonen seyen.

B. R. W.

Dessen zur Urkund ist dieser Urtheilsbrief nach Verordnung des großh. badischen Hofgerichts des Unterreinkreises ausgesetzt und mit dem größern Gerichtsinsiegel versehen worden.

So geschehen, Mannheim, den 26. August 1836.

Großh. badisches Hofgericht.
v. Jagemann. Courtin.

H on s e ll.

Nr. 8931. Da sich Condemnat im Laufe der Untersuchung flüchtig gemacht hat, und bisher nicht wieder zur Haft gebracht werden konnte, wird vorstehendes hohe hofgerichtliche Urtheil hiermit öffentlich verkündet, und dessen Vollzug auf Betreten oder Habhaftmachung des Heinrich Schuhmacher vorbehalten.

Worberg, den 15. Sept. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kuenzer.

vdt. Hartnagel.

Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Am 28. v. M., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, wurde ein beurlaubter Soldat, seiner Angabe nach, auf der Straße zwischen Bulach und Weiertheim beraubt. Aus der Untersuchung hat sich jedoch der Ungrund dieser Behauptung erwiesen, dagegen aber hat sich herausgestellt, daß der angeblich Beraubte in der Trunkenheit mit mehreren Per-

sonen Streit gehabt hat, und daß ihm nachher die unten beschriebenen Gegenstände weglamen.

Zur nähern Feststellung des Thatbestandes bringen wir die Beschreibung jener Gegenstände mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, die etwaigen Notizen hierüber hierher mittheilen zu wollen.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1836.

Großherzogliches Landamt.
Bauer.

Beschreibung der Gegenstände.

- 1) Eine flache silberne Uhr von mittlerer Größe mit arabischen Zahlen und stählernen Zeigern. Die Uhr ist besonders an dem dicken Biegel und einer ausgeprägten Stelle in der Nähe des Schlüsselochs kenntlich.
- 2) Eine Uhrkette, aus farbigen Perlschnüren geflochten, nebst einem Uhrschlüssel von gelbem Metall und stählerner Kanne.
- 3) Ein Schlem von aschgrauem Baumwollzeug. Der Griff, welcher zerbrochen war, ist durch einen vergoldeten Ring festgehalten.
- 4) Ein neuen Seibehut, mit weiß- und blauarrirtem Seibzeug gefüttert.
- 5) Die rechten Schöße eines schwarzen Ueberrocks von mittelfeinem Tuch.

Nr. 23,674. Mosbach. [Schuldenliquidation.] Gegen Friedrich Vogel, ledig, von Großscholzheim haben wir Sante erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 7. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sante machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sante, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird bemerkt, daß in dieser Tagfahrt ein Massepfleger ernannt und Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden sollen, wobei in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Mosbach, den 13. Sept. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leers.

vdt. Gaddum,
Act. jur.

Nr. 19,022. Bretten. (Entmündigung.) Die ledige Anna Maria Wilfer von Münzesheim wurde durch diesseitigen Beschluß vom 31. v. M., Nr. 17,201, wegen Widdinns für entmündigt erklärt, und ihr Philipp Jakob Wilfer von Münzesheim als Pfleger bestellt; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bretten, den 19. September 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

vdt. Dautz.

(Mit einer Beilage.)